
Was in unserer Gesellschaft *noch* vorgeht!

Ausgabe Nr. 46 / 11. Oktober 2022

«One Health» - «One World» - «One World Government»

Das Ende des ethischen Individualismus?

Unübersehbar ist die Entwicklung zu immer mehr überstaatlich agierenden Institutionen, denen zunehmend Aufgaben übertragen werden, die eigentlich in den Bereich der Souveränität selbständiger Staaten gehören. Begründet wird diese Entwicklung damit, dass die vielfältig bestehenden humanen, sozialen und ökologischen Probleme nur auf globaler Basis gelöst werden könnten. So ist im Laufe der Jahrzehnte ein riesiges, undurchsichtiges und unübersehbares globales Netzwerk von Organisationen, Instituten, Stiftungen, Think Tanks (Übersetzung von Tanks = Panzer!), NGOs uvm. entstanden, welche immer mehr Einfluss nehmen auf das Weltgeschehen - ohne demokratische Legitimation und Kontrolle. Diese Netzwerke bilden eine perfekte Grundlage für eine neue Weltordnung, eine Weltregierung. Dass eine solche Entwicklung angestrebt wird, ist inzwischen nicht nur offensichtlich, sondern auch vielfach geäußert worden («New Worldorder und Weltregierung», Seite 4). Als Verschwörungstheorie kann dies nun wirklich nicht mehr diskreditiert werden. Die bekanntesten Institutionen in diesem Zusammenhang sind wohl die EU, die WHO, der Internationale Währungsfond, die Weltbank, die UNO mit ihren zahlreichen Ablegern, die NATO und viele mehr. So befinden wir uns heute weltweit in einem Prozess, an dessen Ende auch die scheindemokratischen Verhältnisse abgeschafft sein werden und an deren Stelle die Aristokratisierung treten wird, von der Rudolf Steiner bereits 1905 sprach, wie bereits in Rundbrief 43 ausgeführt wurde. Auch er wies darauf hin, dass eine Weltherrschaft angestrebt würde.¹

«Europa soll so eingerichtet werden, dass die kommerziell-universale Monarchie begründet werden kann. Diese Einteilung von Europa, welche sich da ergibt, ist wohl dazu geeignet, die kommerzielle Weltherrschaft zu begründen. Zur Begründung der kommerziellen Weltherrschaft ist es nicht nötig, auch immer gleich die Territorien unmittelbar anzustreben. Will man nämlich eine kommerziell-industrielle Weltherrschaft begründen, so muss man das Hauptgebiet, auf das es ankommt, zunächst in zwei Teile teilen. Wir haben es also zu tun mit einer Zweispaltung der Welt, und es handelt sich darum, dass diese Zweispaltung der Welt so durchgeführt werde, dass man der Welt sagen kann: Wir wollen den Frieden haben und sind nur für den Frieden.»²

Zu diesem Netzwerk gehört auch «One Health», ein «*ganzheitliches*» Konzept, um die Gesundheit von Mensch, Tier

und Ökosystem global und nachhaltig ins Gleichgewicht zu bringen. Der Zusammenhang mit diesem Netzwerk wird offensichtlich, wenn man sich vergegenwärtigt, von welchen Organisationen dieses Konzept getragen wird (siehe «One Health, Seite 5»). An vorderster Stelle steht die Weltgesundheitsorganisation und es sei nur am Rande darauf hingewiesen, dass diese beteiligten Organisationen auf der Spendenliste der Bill und Melinda Gates Foundation (BMGF) mehrfach zu finden sind.³

Der Grundgedanke, die Gesundheit von Mensch, Tier und Ökosystem gleichzusetzen, mag vordergründig plausibel klingen, ist jedoch aus anthroposophischer Sicht ein fragwürdiger Ansatz, denn Gesundheit und Krankheit haben für die individuelle Entwicklung des Menschen eine gänzlich andere Bedeutung als Gesundheit für Tier, Pflanze und Umwelt. Diese Gleichsetzung in dem «One Health»-Konzept entspricht durchaus den Zielen, die mit dem durch das World Economic Forum (WEF) propagierten «Great Reset» verfolgt werden. Demnach wird sich der Einzelne dem zu unterwerfen haben, was nach allgemein geltender materialistisch orientierter Naturwissenschaft allgemein für das Vernünftige und Richtige angesehen werden wird. So werden offensichtlich von diesen Organisationen Verhältnisse angestrebt, die der 3. nachatlantischen Kulturpoche entsprechen:

«Die Menschheit strebt im Anfang der Kulturzustände nach Entstehung sozialer Verbände; dem Interesse dieser Verbände wird zunächst das Interesse des Individuums

3 <https://www.gatesfoundation.org/about/committed-grants>



Geschäftsbericht Weleda 2021

Link: <https://wtg-99.com/weleda-2021>

geopfert; die weitere Entwicklung führt zur Befreiung des Individuums von dem Interesse der Verbände und zur freien Entfaltung der Bedürfnisse und Kräfte des Einzelnen.»⁴

Die aktuellen Bestrebungen dieser übernationalen Organisationen laufen auf eine Renaissance des Kant'schen Imperativs hinaus: «Handle so, dass die Grundsätze deines Handelns für alle Menschen gelten können.» Die Konsequenz daraus: «Dieser Satz ist der Tod aller individuellen Antriebe des Handelns. Nicht wie alle Menschen handeln würden, kann für mich maßgebend sein, sondern was für mich in dem individuellen Falle zu tun ist.»⁵

Zum Schutz der Anthroposophie?

Zum Schutz vor Angriffen gegen die Anthroposophie werden seitens der Leitenden unserer Institutionen zunehmend Bezüge und Allianzen zu nicht-anthroposophischen Bewegungen propagiert, gesucht und eingegangen. Dies wurde u.a. an der diesjährigen Generalversammlung mehrfach zum Ausdruck gebracht.

«Bei den exemplarischen Darstellungen aus der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft sprach Peter Selg über die Arbeit der Allgemeinen Anthroposophischen Sektion. Dabei empfahl er mit Bezug auf Martin Buber, Anthroposophie mit ihr nahestehenden Strömungen und Persönlichkeiten zu verbinden. Das würde sie schützen, denn den jüdischen Philosophen beispielsweise würde man nicht ins Visier nehmen.»⁶

«Es wird so sein, dass dieses Jahr Weleda und Wala viel von ihren Fertigarzneimitteln streichen müssen; wir erleben schmerzhaft Verluste, wir erleben eine grosse Krise, wir erleben aber auch neues Interesse und wachsende Begeisterung für die Möglichkeiten, die unsere Medizin bietet im Einklang mit einer neuen Bewegung für «planetarische Gesundheit» und «One Health» [...]» Georg Soldner an der GV 2022.⁷

Über die Spenden in Höhe von 3 x 65.000 \$ an die WHO für die gemeinsame Entwicklung von Ausbildungsstandards wurde bereits berichtet.⁸ Aber auch weitergehende Absichten bestehen bzw. haben zumindest bestanden:

«WHO-Anerkennung angestrebt

Vertreter der World Health Organisation (WHO) haben sich Ende letzten Jahres [2018] im Berliner Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe zu einer dreitägigen Konferenz getroffen. Dabei ging es um das Anerkennungsverfahren der Anthroposophischen Medizin als Integratives Medizinsystem der WHO. Dieses Jahr soll daran gearbeitet werden, die verschiedenen anthroposophischen Ausbildungscurricula mit den WHO-Anforderungen weiter

abzugleichen. Angestrebt wird, möglichst im Jahr 2020 die WHO-Anerkennung der Anthroposophischen Medizin als Integratives Medizinsystem zu erlangen.»⁹

Anstatt der Anthroposophie bzw. der Anthroposophischen Medizin wurde in dem Geschäftsbericht 2021 der Weleda «One Health» in den Mittelpunkt gestellt - neben der B Corp Zertifizierung mit ähnlichem Hintergrund. (Siehe Abbildung Seite 1. Ausführlicher wird auf den Geschäftsbericht in einer nächsten Ausgabe eingegangen werden.)

Letztlich muss die Frage erlaubt sein, ob die erkennbaren Strategien zum Schutz der Anthroposophie und der anthroposophischen Institutionen sinnvoll und wahrhaftig sind, ganz abgesehen davon, ob dieses Vorgehen überhaupt von der Mitgliedschaft wirklich mitgetragen wird. Aber kann denn überhaupt so ein wirksamer Schutz erreicht werden? Wird nicht die anthroposophische Substanz verleugnet, wenn man sich mit Bewegungen verbindet, denen die Paradigmen einer materialistisch gesinnten Naturwissenschaft zugrunde liegen? Ist dieses Vorgehen vergleichbar mit dem, was Rudolf Steiner an der Weihnachtstagung als «verlogen» bezeichnet hatte?¹⁰

«Man muss den Leuten zuerst die Praxis der Heilmittel zeigen, man muss ihnen zeigen, dass das richtige Heilmittel sind, dann werden die Leute das kaufen. Dann werden sie später einmal erfahren, da stecke die Anthroposophie dahinter, und dann werden Sie auch da an die Anthroposophie herankommen. - Wir müssen den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden. Erst wenn wir den Mut haben, solch ein Vorgehen verlogen zu finden, es innerlich verabscheuen, dann wird Anthroposophie ihren Weg durch die Welt finden. Und in dieser Beziehung wird schon gerade das Wahrheitsstreben dasjenige sein, was in der Zukunft von Dornach hier ohne Fanatismus, sondern in ehrlicher, gerader Wahrheitsliebe verfochten werden soll.»

Darüber mag jeder selber urteilen.

Auf Seite 4 finden Sie Ausführungen zu den Hintergründen von «One Health» von Kirsten Juel und Roland Tüscher, den Herausgebern der Zeitschrift «KERNPUNKTE», in der dieser Artikel zuerst erschienen ist (Ausgabe 7/2022).¹¹ Für weitere Informationen sei auf die Ausführungen verwiesen, die auf der Internetseite von Lorenzo Ravagli erschienen sind: «One Health - eine totalitäre Vision»¹², «Wem dient One Health»¹³ und «One Health als trojanisches Pferd»¹⁴

Thomas Heck

9 «Anthrosana», Ausgabe Frühling 2019.

10 GA 260, 1994, S. 279.

11 Internetseite: www.kernpunkte.com

12 <https://anthroblog.anthroweb.info/2022/one-health-eine-totalitaere-vision/>

13 <https://anthroblog.anthroweb.info/2022/wem-dient-one-health/>

14 <https://anthroblog.anthroweb.info/2022/one-health-als-trojanisches-pferd/>

4 GA 31, 1989, S.255.

5 GA 4, 1995, S. 159.

6 «Anthroposophie weltweit» 5/22, Bericht von der Generalversammlung von Wolfgang Held.

7 Zitiert nach «Ein Nachrichtenblatt», 14/2022.

8 «Ein Nachrichtenblatt», 14/2022 und «Merkurstab» 1/2022.

Zurückgebliebene ägyptische Engelwesen

So wie diejenigen Wesenheiten, die auf dem alten Monde ihre Engelstufe nicht erreicht hatten, später die Aufgabe hatten, während der Erdenzeit wieder tätig einzugreifen in die Entwicklung der Menschheit, so haben nun jene Wesenheiten, welche in der ägyptisch-chaldäischen Kultur als führende Wesenheiten zurückgeblieben sind, auch die Aufgabe, später wieder in die Kultur, als zurückgebliebene Wesenheiten, einzugreifen. Wir werden also erschauen können eine spätere Kulturepoche, in welcher zwar dann zur Führung gekommene Wesenheiten da sind, welche die normal fortschreitende Entwicklung lenken, in welcher aber neben diesen noch andere Wesenheiten eingreifen, welche früher zurückgeblieben sind, und namentlich solche, die während der alten ägyptischen Kultur zurückgeblieben sind. Diese damit angedeutete Kulturperiode ist unsere eigene. Wir leben in einer Zeit, in welcher neben den normalen Lenkern der Menschheit noch eingreifen solche zurückgebliebene Wesenheiten der alten ägyptischen und chaldäischen Kultur.

Man hat die Entwicklung der Tatsachen und Wesenheiten so anzusehen, dass die Vorgänge in der physischen Welt als Wirkungen (Offenbarungen) gelten müssen, deren wahre Ursachen in der geistigen Welt liegen. Unsere Kultur ist im Großen und Ganzen nach der einen Seite durch eine Aufwärtsbewegung nach der Spiritualität gekennzeichnet. ... In allem, was heute den Menschen hinaufführen will in das, was uns die Theosophie überliefert von den großen spirituellen Weistümern, offenbaren sich diese normalen Lenker unserer Entwicklung. Aber auch die während der ägyptisch-chaldäischen Kultur zurückgebliebenen Wesenheiten greifen ein in unsere Kultur Tendenzen; sie offenbaren sich in vielem, was gegenwärtig und in nächster Zukunft gedacht und geleistet wird. Sie treten in allem in die Erscheinung, was unserer Kultur das *materialistische* Gepräge gibt, und sind oft selbst in dem Streben nach dem Spirituellen bemerkbar. Wir erleben eben im wesentlichen ein Wiederauferstehen der ägyptischen Kultur in unserer Zeit. ... Sie [die zurückgebliebenen Wesenheiten] ... können jetzt wieder tätig sein, weil unsere Gegenwart eben Ähnlichkeiten mit der ägyptisch-chaldäischen Zeit hat. So kommt es, dass in der gegenwärtigen Menschheit vieles auftaucht, das sich wie ein Wiederauferstehen der alten ägyptischen Kräfte ausnimmt, darunter ist aber auch vieles wie ein Wiederauferstehen solcher Kräfte, die damals geistig wirkten und die jetzt in materialistischer Umprägung wieder erscheinen. ... Es ist erklärlich, dass mit dem ägyptischen Genius in unsere Kultur ein materialistischer Zug hereinkommt, denn die Ägypter hatten einen starken Materialismus als Einschlag ihrer Spiritualität, der sich zum Beispiel darin einen Ausdruck gab, dass man den physischen Leib der Verstorbenen einbalsamierte, das

heißt man lege einen Wert auf die Erhaltung des physischen Leibes. ... Dieselben Kräfte, die damals nicht ihren Abschluss gefunden hatten, greifen in verwandelter Art in unsere Zeit wieder ein. ... In unserer heutigen Wissenschaft leben die Kräfte der alten ägyptischen und chaldäischen Welt, die damals fortschreitende Kräfte waren, jetzt aber zurückgebliebene darstellen, und die man *erkennen* muß, wenn man den Charakter der Gegenwart richtig würdigen will. Diese Kräfte werden dem Menschen der Gegenwart schaden, wenn er ihre Bedeutung nicht kennt; er wird keinen Schaden durch sie nehmen, sondern sie zu guten Zielen führen, wenn er sich ihres Wirkens bewußt ist und sich dadurch in das rechte Verhältnis zu ihnen bringt. Diese Kräfte müssen ihre Verwertung finden; man würde sonst nicht die großen Errungenschaften in der Technik, Industrie und so weiter in der Gegenwart haben. Es sind Kräfte, die luziferischen Wesenheiten der untersten Stufe angehören. Wenn man sie nicht in richtiger Weise erkennt, dann hält man die materialistischen Impulse der Gegenwart für die einzig möglichen, und sieht nicht die anderen Kräfte, welche hinaufführen in das Spirituelle. Aus diesem Grunde muss ein klares Erkennen von zwei Geistesströmungen in unserer Zeit sprechen.

(Rudolf Steiner, «Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit», GA 15, S. 50ff.)

Die ganze Welt als Einheitsstaat

«Der alte Einheitsstaat [ist] als solcher, ganz gleichgültig welche Verfassung, welche Struktur er hat, ob er Demokratie oder Republik oder Monarchie oder irgendetwas ist, wenn er Einheitsstaat ist, wenn er nicht dreigeteilt ist, der Weg ist zur ahrimanischen Inkarnation.» (GA 191, S. 213.).

Inhalt

One Health - One World - One World Government <i>Thomas Heck</i>	Seite 1
Zurückgebliebene ägyptische Engelwesen <i>Rudolf Steiner</i>	Seite 3
Weltregierung und Neue Weltordnung <i>Zusammengestellt: Thomas Heck</i>	Seite 4
One Health <i>Kirsten Juel und Roland Tüscher</i>	Seite 4
Eugenik - Eugenetik - Dysgenik	Seite 5
Termine, Hinweise, Impressum	Seite 8

Weltregierung und «Neue Weltordnung»

«Wir stehen am Rande einer weltweiten Umbildung. Alles was wir brauchen ist die richtige, allumfassende Krise und die Nationen werden in die Neue Weltordnung einwilligen.» (David Rockefeller)¹

Im Zusammenhang mit der Corona-Krise hat Gordon Brown, ehemaliger Premier-Minister von England, die Staats- und Regierungschefs der Welt aufgefordert, eine »vorübergehende Form der Weltregierung« zu schaffen, um die durch die Covid-19-Pandemie verursachten medizinischen und wirtschaftlichen Doppelkrisen zu bewältigen.² (Keine neue Forderung, bereits am 22. September 2019 hatte der Spiegel berichtet: «Brown will aus G20 Weltregierung machen».)³ Aber auch der Spiegel selbst kam am 19. März 2020 auf die Idee: «Falls es der Klimawandel und die Migrationstragödien der letzten Jahre noch nicht bewiesen haben – Covid-19 beweist es uns jetzt von Tag zu Tag: Krisen wie diese bräuchten eine Art Weltregierung – so vorläufig und unvollkommen sie unter dem Druck der sich überschlagenden Ereignisse auch sein mag.»⁴ Und im Jahr 2012, auf der Plattform «Scientific American»: «Eine wirksame Weltregierung ist notwendig, um die Klimakatastrophe abzuwenden.»⁵

Winston Churchill - am 14. Mai, 1947:

«Wir geben natürlich nicht vor, dass ein Vereinigtes Europa die letzte und vollständige Lösung aller Probleme in Bezug auf internationale Beziehungen sein wird. Die Schaffung einer verbindlichen, allmächtigen Weltordnung ist das endgültige Ziel, das wir anstreben müssen. Sofern nicht eine wirksame Welt-Super-Regierung eingesetzt und rasch zum Einsatz gebracht werden kann, sind die Aussichten für den Frieden und menschlichen Fortschritt dunkel und zweifelhaft.

Man sollte sich jedoch bezüglich des Hauptproblems keine Illusionen machen. Ohne ein Vereinigtes Europa wird es keine sichere Aussicht auf eine Weltregierung geben. Es ist der dringende und unerlässliche Schritt zur Verwirklichung dieses Ideals.»⁶

1 1991 auf der Bilderberger-Konferenz in Baden-Baden.

2 <https://deutsche-stimme.de/unter-dem-deckmantel-der-corona-krise-zur-weltregierung/>

3 <https://www.spiegel.de/politik/ausland/vorstoss-vor-gipfel-treffen-brown-will-aus-g20-weltregierung-machen-a-650429.html> und <https://www.theguardian.com/politics/2020/mar/26/gordon-brown-calls-for-global-government-to-tackle-coronavirus>.

4 <https://www.spiegel.de/politik/ausland/coronavirus-krise-wir-brauchen-eine-weltregierung-a-058a25cf-646a-466f-a969-7a40a517feb0>.

5 Original: Effective World Government Will Be Needed to Stave Off Climate Catastrophe. <https://blogs.scientificamerican.com/observations/effective-world-government-will-still-be-needed-to-stave-off-climate-catastrophe/>

6 Erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlicht in „Ein Nachrichtenblatt“, Nr. 10/2017.

Über George Bush I. berichtete «Die Zeit» am 6. März 1992:

«Die neue Weltordnung, bald mit Großbuchstaben zur «Neuen Weltordnung» geadelt, war Bushs Thema seit Anbeginn der Kuwaitkrise. Am 1. Oktober 1990 setzte er sie vor den Vereinten Nationen mit «einer langen Ära des Friedens» gleich, mit «offenen Grenzen, offenem Handel und offenem Denken», mit einer «neuen Partnerschaft der Völker». Am 29. Januar 1991, in seiner Botschaft zur Lage der Nation, stieß der Präsident nach: «Die Welt kann diese Gelegenheit ergreifen, um die alte Verheißung einer neuen Weltordnung zu erfüllen, in der Brutalität sich nicht auszahlt und Aggression auf kollektiven Widerstand trifft...»

«Nur eine Weltregierung rettet unsere Zivilisation», Überschrift in der «Welt am Sonntag», 2. Dezember 2001.⁷

Zusammengestellt: Thomas Heck

7 <https://www.welt.de/print-wams/article617627/Nur-eine-Weltregierung-rettet-unsere-Zivilisation.html>

«One Health»

Von den Anfängen in der Eugenik zur Entindividualisierung der Gesundheit

Das 'One Health'-Konzept tritt als koordinierte Initiative erstmals 2004 auf der Konferenz «One World – One Health»⁷ durch die sogenannten «Manhattan Prinzipien»⁸ in Erscheinung.

«Diese Prinzipien betonen die Verbindungen zwischen Mensch, Tier und Umwelt, die Bedeutung dieser Verbindungen für das Verständnis der Krankheitsdynamik und die Wichtigkeit interdisziplinärer Ansätze für Prävention, Bildung, Investitionen und Politikentwicklung.»⁹

Die «Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen» (FAO), die «Weltorganisation für Tiergesundheit» (OIE), das «Umweltprogramm der Vereinten Nationen» (UNEP) und die «Weltgesundheitsorganisation» (WHO) begrüßten 2021 die neue operationelle Definition von 'One Health', die von ihrem beratenden Gremium, dem «One Health High Level Expert Panel» (OHHLEP), erarbeitet wurde und unterstützen die weitere Entwicklung. Ziel sind Massnahmen durch das öffentliche Gesundheitswesen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene.¹⁰

7 http://www.oneworldonehealth.org/sept2004/owoh_sept04.html

8 <https://oneworldonehealth.wcs.org/About-Us/Mission/The-Manhattan-Principles.aspx>

9 https://de.wikipedia.org/wiki/One_Health

10 <https://www.who.int/news/item/01-12-2021-tripartite-and-unep-support-ohhlep-s-definition-of-one-health>

Das One-Health-Konzept folgt einem rein naturgesetzlich bedingten Menschenbild: Eine individuell-autonome Ethik kommt, insbesondere in gesundheitlichen Fragen, nicht in Betracht, da individuelle Autonomie als Abweichung von der naturgesetzlichen Norm aufgefasst wird. Die angestrebte Gesundheit des ganzen Planeten kann nicht aus der individuell-autonomen Gesundheitsentwicklung mitbewirkt werden, da eine solche ausserhalb der One-Health-Konzeption liegt. Vielmehr wird das Individuum als mehr oder weniger stark von der Norm abweichendes Einzelexemplar der Gattung 'Mensch' aufgefasst und soll sich für die planetarische Gesundheit einem Prozess normativen Handelns einordnen.

Am Anfang war die Eugenik

Veranstaltet wurde die Konferenz «One World – One Health» (Eine Welt, eine Gesundheit) 2004 von der Tierschutz-Organisation «Wildlife Conservation Society»¹¹ (WCS) an der «Rockefeller University» in New York. Die WCS (Gesellschaft zum Schutz der Wildtiere) wurde in ihren Anfängen von Henry Fairfield Osborn,¹² Mitgründer der «American Eugenics Society» und Madison Grant, einem populären Eugeniker geleitet. Noch besser bekannt ist eine andere Organisation zum Schutz von Wildtieren, die ebenso auf eugenische Hintergründe zurückgeführt werden kann: der WWF, der «World Wildlife Fund», später umbenannt in «World Wide Fund for Nature», mitbegründet¹³ von Sir Julian Sorrel Huxley, einem der Präsidenten der «Eugenics Society of Britain».¹⁴

Tierschutz an sich ist in der Tat eine gute Sache. Warum jedoch gründen und präsidieren dieselben Persönlichkeiten gleichzeitig einerseits die weltweit bedeutendsten Eugenik-Gesellschaften und andererseits die grössten Tierschutz-Organisationen wie die WCS und den WWF? Und warum entsteht aus eben jenem WCS der One Health-Ansatz? Was hat Tierschutz mit Eugenik zu tun? Die Sache ist rätselhaft und es gibt für solche Fälle, wie für alle wichtigen Fragen, eine 'praktische' Erklärung die immer passt: Zufall! Oder hat in dem Eugeniker Huxley nach den Rassenzüchtungs-Verwüstungen des dritten Reiches eine Wandlung stattgefunden, wodurch er vom Eugeniker zum Tierschützer mutierte? Aber warum dann -war Huxley in der *Britischen Eugenischen Gesellschaft* auch nach der Gründung des WWF weiter leitend tätig?¹⁵ Die Frage nach einem Zusammenhang zwischen Tierschutz und Eugenik

11 https://de.wikipedia.org/wiki/Wildlife_Conservation_Society

12 https://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Fairfield_Osborn

13 Gründung, 11. September 1961; Gründer: Julian Huxley, Peter Markham Scott, Yolanda Farr, Bernhard zur Lippe-Biesterfeld (Prinz der Niederlande), Philip Mountbatten (Duke of Edinburgh), Edward Max Nicholson, Guy Mountfort, Godfrey A. Rockefeller, Luc Hoffmann. <https://de.wikipedia.org/wiki/WWF>

14 Julian Huxley war der Bruder von 'Brave New World'-Autor Aldous Huxley. Deren Vater war Thomas Huxley, dessen Schüler H.G. Wells, Lord Halford Mackinder, John Maynard Keynes und Lord Bertrand Russel mit der Gründung der Fabian Society und der London School of Economics verbunden waren.

15 Huxley «war ein bedeutender Vertreter der Eugenik.^[2] Er war unter anderem von 1937 bis 1944 und 1959 bis 1962 an führender Stelle im Vorstand der *British Eugenics Society*, des heutigen *Galton Institutes* - https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Huxley

Eugenik, Eugenetik, Dysgenik

Eugenik (von altgriechisch <gut> und <Geschlecht>) oder Eugenetik, deutsch auch Erbgesundheits-Lehre, in der Zeit des Nationalsozialismus bzw. in Deutschland meist gleichbedeutend mit Rassen-hygiene, bezeichnet die Anwendung theoretischer Konzepte bzw. der Erkenntnisse der Humangenetik auf die Bevölkerungs- und Gesundheitspolitik bzw. den Gen-Pool einer Population mit dem Ziel, den Anteil positiv bewerteter Erbanlagen zu vergrößern (positive Eugenik) und den negativ bewerteter Erbanlagen zu verringern (negative Eugenik).

Entsprechend bedeutet Dysgenik die «Lehre von der Akkumulierung und Verbreitung von mangelhaften Genen und Eigenschaften in einer Population, Rasse oder Art.» (Nach Wikipedia)

bleibt somit zunächst offen. Liegt in einer bestimmten mit Eugenik verbundenen Auffassung von Gesundheit und Wohlergehen der Tiere und des Menschen der gemeinsame Nenner?

Huxley machte sich in der Tat nicht nur 'Sorgen' um die Tiere weltweit, sondern um die Gesundheit der menschlichen Spezies als solcher:

«Gegenwärtig ist es wahrscheinlich, dass die indirekte Wirkung der Zivilisation eher dysgenetisch [genetisch-degenerierend] als eugenisch ist; und in jedem Fall scheint es wahrscheinlich, dass der Ballast des genetischen Blödsinns, der körperlichen Schwäche, der geistigen Instabilität und der Krankheitsanfälligkeit, die bereits in der menschlichen Spezies vorhanden sind, eine zu große Last darstellen, als dass ein wirklicher Fortschritt erreicht werden könnte.»

Die zufälligen, «indirekten» Wirkungen der Zivilisation stellen – so Huxley – für die Gesamtgesundheit eine zu grosse Last dar. Diesem Denken zufolge muss das Wirken der Zivilisation in die «richtige» Richtung gelenkt werden. Wie aber kriegt man eine in diesem Sinne optimale Menschheits-Gesundheit hin?

Julian Huxley – 1946 auch noch Mitgründer der UNESCO¹⁶ und 1961 – wie erwähnt – des WWF, schrieb an obenstehendes Zitat anschliessend in «UNESCO: Ihr Zweck und ihre Philosophie»:

«Obwohl es stimmt, dass eine radikale eugenische Politik in naher Zukunft politisch und psychologisch unmöglich sein wird, ist es wichtig, dass die UNESCO dafür sorgt, dass die eugenische Problematik mit größter Sorgfalt untersucht wird und dass die Öffentlichkeit über die auf dem Spiel stehenden Fragen informiert wird, damit vieles, was heute undenkbar ist, zumindest denkbar wird.»¹⁷

16 Julian Huxley spielte eine bedeutende Rolle in der Gründungsphase der UNESCO und war von 1946 bis 1948 der erste Generaldirektor der Organisation. - https://de.wikipedia.org/wiki/Julian_Huxley

17 <https://archive.org/details/huxley-unesco-its-purpose-and-philosophy>

Der globale Anspruch auf die Zivilisation zu wirken ist unübersehbar: «One» Health – «One» World titelt die eine, «World» Wildlife nennt sich die andere, während die UNESCO selbst sich beidem als Welt-Organisation nahtlos anschliesst, mit dem ganz grossen Ziel: die einheitliche Eine-Welt-Regierung, so Huxley:

«Die Werte der UNESCO sind klar. Die ihr gestellte Aufgabe, Frieden und Sicherheit zu fördern, kann sie jedoch mit den ihr zugewiesenen Ressorts allein – Bildung, Wissenschaft und Kultur – niemals vollständig erfüllen. Sie muss – als einziges sicheres Mittel zur Vermeidung von Krieg – irgendeine Form von weltpolitischer Einheit anstreben, sei es durch eine einzige Weltregierung¹⁸ oder auf andere Weise. In ihrem Bildungsprogramm kann sie die letztendliche Notwendigkeit einer weltpolitischen Einheit betonen und dadurch alle Völker an den Gedanken der Notwendigkeit gewöhnen, einer Weltorganisation die Souveränität der einzelnen Nationen restlos zu übertragen.»¹⁹

Der Anspruch ist autoritativ-global, Huxley setzt auf Propaganda, zur Förderung von allgemeiner Akzeptanz des Inakzeptablen durch Gewöhnung mittels Bildungsprogrammen und durch das ständige Wiederholen ganz bestimmter Narrative. Selbstverständlich kann eine einheitliche Weltregierung nicht funktionieren, solange es souveräne Einzel-Regierungen gibt, weshalb Huxley unmissverständlich betont, das Problem unter Umgehung der Nationalstaaten lösen zu müssen und erweitert er den Problembereich wie folgt:

«Ein Landtier, das zehnmal so schwer ist wie ein Elefant, wäre biologisch extrem ineffizient, so wie ein Gremium mit zweihundert Mitgliedern gesellschaftlich extrem ineffizient wäre. Vergleichbar gibt es einen optimalen Umfang der menschlichen Bevölkerungsdichte und der Gesamtbevölkerung auf der Welt.»²⁰

Huxley sieht also weitere Probleme die ihm nur global lösbar erscheinen und eine planetarische Autorität erfordern: zuviele Menschen. Er geht ins Detail:

«Es ist möglich, neue landwirtschaftliche Methoden in einer Weise zu nutzen, die auf lange Sicht technisch für die Landwirtschaft selbst katastrophal sind: Sie führen zu Bodenerschöpfung oder Erosion, aber es ist auch möglich, dies auf eine Art und Weise zu tun, die technisch gut, aber sozial falsch ist, indem man eine Überbevölkerung verursacht, [...]» (S. 28)

Und dann hebt er den Schutz der Wildtiere und die Bevölkerungskontrolle auf die selbe Ebene:

«Wenn die UNESCO jedoch eine wirkliche Sozialpolitik betreiben will, darf sie sich nicht auf [...] allgemeine Stu-

dien beschränken, sondern muss sich auch mit besonderen Problemen auseinandersetzen, die die moderne Welt bedrängen. Zur Veranschaulichung möchte ich hier nur die Bevölkerung, die Erhaltung des Wildbestandes und die Semantik nennen. Die Anerkennung der Idee einer optimalen Bevölkerungsgröße (natürlich im Verhältnis zu den technologischen und sozialen Bedingungen) ist ein unverzichtbarer erster Schritt hin zu einer planmäßigen Kontrolle der Bevölkerung, die notwendig ist, wenn der blinde Fortpflanzungstrieb des Menschen nicht seine Ideale und seine Pläne zur materiellen und geistigen Verbesserung zunichte machen soll. Die Anerkennung der Tatsache, dass das Wildtierleben der Welt unersetzlich ist, dass es aber rasch zerstört wird, ist notwendig, um rechtzeitig zu erkennen, dass Gebiete reserviert werden müssen, in denen im Interesse der gesamten Menschheit die Ausbreitung des Menschen hinter der Erhaltung (Conservation) anderer Arten an zweiter Stelle stehen muss.» (S.45)

So Huxleys frühe Formulierung der globalen *gegenseitigen* Abhängigkeit (Interdependenz) von Tier und Mensch im Rahmen einer menschheitlichen «Fortschritts»-Konzeption zur Garantie von: «Idealen und Plänen zur materiellen und geistigen Verbesserung». Dies in direkter Übereinstimmung mit dem WWF, der einerseits Wild-Parks und Naturschutz-Zonen einrichtet – daraus jedoch regelmässig ortsansässige Populationen direkt oder indirekt vertreibt. Der WWF ist dafür vielfach zurecht kritisiert worden.²¹

Wir haben hier, zusätzlich zu seiner Begründung für die Notwendigkeit der Eugenik, der Bevölkerungskontrolle, der UNESCO als Narrativ-Geberin und einer «einzigem» Weltregierung: den weltweiten Tierschutz, insbesondere gegenüber der Ausbreitung des Menschen durch planmässige Kontrolle des Bevölkerungswachstums. Tierschutz- und Eugenik-Gesellschaften wurden somit nicht nur zufällig Hand in Hand gegründet, sondern dienen dem selben Ziel: dem Schutz der Natur vor den Menschen.

One-Health ist ein solches Huxleysches Narrativ, welches die genannten Bedingung erfüllt: es enthält einen globalen Anspruch, ist übernational ausgerichtet und fokussiert die *gegenseitige Abhängigkeit* aller Organismen und Umweltgegebenheiten die Gesundheit betreffend: das One-Health-Narrativ lässt ein globales Handeln und dadurch die Aberkennung regionaler Souveränität als notwendig und unausweichlich erscheinen. Dieses Narrativ fördert die huxleysche «Gewöhnung» an eine weltweite, speziesübergreifende Gesundheitsvorstellung, beides lösbar nur durch ein einheitliches Handeln über den gesamten Globus hin. Transportieren WWF und One-Health also verdeckte Narrative zur Errichtung einer eugenischen Weltordnung? Dieser Gedanke ist so simpel, dass sich zunächst alles dagegen sträubt, ihn zu denken.

18 a single world government - <https://archive.org/details/huxley-unesco-its-purpose-and-philosophy>

19 <https://archive.org/details/huxley-unesco-its-purpose-and-philosophy>

20 <https://archive.org/details/huxley-unesco-its-purpose-and-philosophy> txt. S. 15

21 <https://de.wikipedia.org/wiki/WWF#Kritik>

Das Individuum – Produkt allgemeiner Naturgesetze oder sich selbst-erschaffend?

Der One-Health-Ansatz fokussiert und konstatiert krankmachende Wirkungen zwischen Mensch, Tier und Umwelt. Ein entscheidender Unterschied zwischen Mensch und Tier ist derjenige zwischen Gattung und Individualität.

Eugenik, oder in der aktuellen Ausprägung «Transhumanismus» – eine Wortschöpfung von ebendemselben Julian Huxley²² –, will nicht die gesunde Entfaltung des Individuums ermöglichen, sondern die Gattung «verbessern»: der gesamte Gen-Pool und seine künftige Gestaltung durch natürliche und künstliche Fortpflanzung soll «optimiert» werden.

Dass diese Gattungslastigkeit nur bedingt auf den Menschen und seine individuelle Gesundheit übertragbar ist, wird im 'One Health-Konzept' nicht berücksichtigt. Alenthalben erwähnt wird lediglich die menschliche *Person* – wiederum nur als einzelnes Exemplar der Gattung. Das unterscheidende Kriterium der Gesundheit zwischen Tier und Menschen-Individualität kommt genausowenig vor, wie dasjenige, welches Individualitäten voneinander in individueller Weise unterscheidet. Aber auch was der Mensch über die Tiere hinaus mit der gesamten Umwelt gemeinsam hat, umfasst nicht sein ganzes Wesen. Er ist ebenso einerseits Naturwesen, wie er andererseits sich selbst bestimmende Individualität ist.

Die zentralen Statements und Manifeste zum Thema 'One-Health' – wie die folgenden – klammern den Aspekt der Individual-Gesundheit konsequent aus:

- zunächst die ursprünglich aus der WCS hervorgegangenen «*Manhattan-Prinzipien*» vom 29. September 2004,²³
- das in «*Lancet*» Nr. 383 publizierte «From public to planetary health: a manifesto» vom 8. März 2014,²⁴
- sowie die gemeinsame Pressemitteilung der WHO-Gruppe: «Tripartite and UNEP support OHHLEP's definition of «One Health»-Joint Tripartite (FAO, OIE, WHO and UNEP Statement)» vom 1. Dezember 2021.²⁵

Die «Canmore Declaration» statuiert in ihrem «Statement of Principles for Planetary Health» (Grundsatzerklärung zur planetarischen Gesundheit) vom 26. Juni 2018²⁶:

«Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen, sozialen und ökologischen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit – per-

sönliche Gesundheit schließt die Gesundheit des Planeten ein»,

und lässt keinen Zweifel offen, dass für die «planetarische Gesundheit» das Individuelle dem Kollektiv unterzuordnen ist:

«Die zeitgenössische Forschung unterstützt Duns²⁷ Behauptung, dass individueller (und gruppeninterner) Autoritarismus dem kollektiven Handeln im Wege steht, welches ansonsten Wohlbefinden auf hohem Niveau in Form von auf sozialen Rechten basierenden Bewegungen (Bürger-, Geschlechter-, Umweltbewegungen usw.) fördert.»²⁸

Ganz im Sinne Huxleys und 'One-Health' – hörten wir im Zuge der Covid-19-«Pandemie» diesen global-kollektivistischen Anspruch von Bill Gates: «wir werden den Impfstoff letztendlich 7 Milliarden Menschen verabreichen»²⁹ und die WHO verkündete wiederum ihrerseits: «Impfzögerer» gehören – ohne jede Unterscheidung individueller Gesundheitstatsachen – zu den 10 gefährlichsten Bedrohungen der Weltgesundheit³⁰: Da in der Corona-«Pandemie» genau dieses Szenario einer allgemein-verbindlichen, vom Individuum nicht mehr antastbaren Gesundheitsvorstellung weltweit angespielt und national rechtlich durchgesetzt wurde, ist der Gesichtspunkt relevant: er ist als «ein Ansatz für alle» mit den Eugenikern und Transhumanisten exakt auf Linie.

Schwierigkeiten macht zunächst der neuartige Modus, dass man sich einem ja durchaus 'Guten' kollektiv anschliessen soll, was sich keineswegs wie eine Unterwerfung und Aushöhlung des Individuellen anfühlt – denn wer ist nicht für Natur und Tierschutz!

Die Deklaration bringt schliesslich auf den Punkt was die zuerst erwähnten Statements so nirgends sagen, aber zugleich eben konsequent nirgends ausklammern oder relativieren, sondern nur und ausschliesslich das Gegenteil praktizieren. Es geht – in huxleyscher Gewöhnung – allen um dies:

«persönliches Engagement für die Gestaltung neuer normativer Einstellungen und Verhaltensweisen.»³¹

Mit 'One-Health' und 'Planetary Health' befinden wir uns mitten in den Auffassungsunterschieden dessen, was der Mensch ist: ein reines Naturwesen, abhängig-unterworfen ausschliesslich der reinen Naturgesetzlichkeit, oder zusätzlich mit einem wesentlichen Anteil an individueller Selbstbestimmung und ethischer Befähigung.

Roland Tüscher; Kirsten Juel

22 <https://www.huxley.net/transhumanism/index.html>

23 http://www.oneworldonehealth.org/sept2004/owoh_sept04.html

24 [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(14\)60409-8](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(14)60409-8)

25 <https://www.who.int/news/item/01-12-2021-tripartite-and-unep-support-ohhlep-s-definition-of-one-health>

26 <https://www.mdpi.com/2078-1547/9/2/31/htm>

27 Halbert L. Dunn - https://en.wikipedia.org/wiki/Halbert_L._Dunn

28 <https://www.mdpi.com/2078-1547/9/2/31/htm> s. 'Box 3'

29 Bill Gates in Tagesschau (DE) - <https://www.youtube.com/watch?v=083Vjebhzgl> – Minute 4:25

30 KERNPUNKTE, Nr. 8, 2021

31 <https://www.mdpi.com/2078-1547/9/2/31/htm> s. Fig.1

Aktuelle Termine:

Dornach

Dienstag, 11. Oktober 2022

Zur Sozialgestalt der von Rudolf Steiner gegründeten Gesellschaften 1902, 1912 und 1923

«Zu den 3 Gesellschaftsgründungen Rudolf Steiners und was damit erhofft war.» (Einführung: Eva Lohmann-Heck)
Um was für eine Gesellschaft handelte es sich *mit* Rudolf Steiner? (Gespräch)

«Wie wollte Rudolf Steiner die einheitliche Konstituierung erreichen?» (Einführung: Thomas Heck)
«Welche sozialen Strukturen der heutigen AAG fördern das anthroposophische Leben und welche behindern es?» (Gespräch)

Weitere Termine: jeweils 19 - 21:30 Uhr::

18. Oktober 2022

8., 22. und 29. November 2022

6. und 13. Dezember 2022

Die jeweiligen Themen werden im Rundbrief bzw. auf der Internetseite veröffentlicht:

Ort: Dornach, Dorneckstr. 69, Haus Lewerenz

www.wtg-99.com/Termine-Dornach

Auswärtige Termine

Kassel

Freitagabend / Samstag, 21. / 22. Oktober 2022,

Dresden

Freitagabend / Samstag, 28. / 29. Oktober 2022

Jena

Freitagabend / Samstag, 11. / 12. November 2022

Weitere Informationen und Anmeldung:
<https://wtg-99.com/Termine-2022>

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Postfinance Schweiz (CHF):

IBAN: CH 07 0900 0000 4048 8190 0 | BIC: POFICHBEXXX

Volksbank Lörrach (EUR):

IBAN DE 65 6839 0000 0001 4064 85 | BIC: VOLODE66

Kontoinhaber: Thomas Heck

«Ein Nachrichtenblatt»

Nachrichten für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und Freunde der Anthroposophie

Erscheint 2 x monatlich

Herausgegeben von Roland Tüscher und Kirsten Juel

Nähere Informationen und Probeexemplare:

einnachrichtenblatt.org,

info@einnachrichtenblatt.org,

«KERNPUNKTE»

Zeitung für Dreigliederung, Geisteswissenschaft und Zeitgeschehen

Erscheint 12x im Jahr

Redaktion: Kirsten Juel und Roland Tüscher

Informationen, Probeexemplare, Abo-Bestellung:

redaktion@kernpunkte.com

www.kernpunkte.com

Impressum

«Was in unserer Gesellschaft noch vorgeht»

Dieser Rundbrief ist eine unabhängige und private Initiative zu aktuellen und historischen Fragestellungen und Belangen, die die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft und deren Umfeld betreffen. Alle Beiträge werden von den jeweiligen Autoren selbst verantwortet. Nicht gekennzeichnete Beiträge stammen vom Herausgeber selbst.

Herausgeber: *Thomas Heck und Eva Lohmann-Heck*,
Dorneckstr. 60, 4143 Dornach / Schweiz

Email: thomas.heck@posteo.ch / www.wtg-99.com

Rundbrief An- und Abmeldungen auf der Internet-Seite.